

Leipziger Bank-Prozeß. Aus der Sonnabendverhandlung sind noch folgende Einzelheiten hervorgezogen: In einem Briefe an Seefeld schübert Egner die Verbindung seiner Bank zu Kassel als eine durchaus ungefährliche. Er behauptet auch hier, die Engagements seien absolut keine hohen, man habe dagegen sehr gute ausreichende Sicherheiten und zuletzt seien auch vollauf stille Reserven vorhanden, die man im Laufe der Jahre angehäuft habe. Die Verwaltung Kassels habe, das könne er nicht leugnen, durchbare Dummheiten gemacht; daran habe man sie nicht hindern können, aber der Kern sei gut; man habe die besten Aussichten. Daher könne er auch nur raten, die Deutsche Bank möge sich an dem Unternehmen beteiligen; dann werde sofort ein anderer Wind wehen. Die Bank werde diesen Schritt niemals zu bereuen haben. Dieselben Gesichtspunkte und Ausführungen hat Egner auch in einem Exposé niedergelegt, das er im Auftrage des Aufsichtsrathes geschrieben habe will, um es den Aktionären in der Generalversammlung vorzulegen. Zu einem andern Briefe bittet Egner Herrn Dr. Seefeld, doch im Sinne auf die „Frankl. Inv.“ einzutreten, daß sie ihre Veröffentlichungen gegen Kassel einstelle. Herr Seefeld bat Egner darauf dreifach geantwortet, daß die „Frankl. Inv.“ ihren eigenen Bericht erstattet zu der Kasseler Generalversammlung entzogen habe und deshalb von den Aktionären wohl keinen Gebrauch machen werde. Egner solle sich doch persönlich in die Höhle des Löwen wagen, aber ja nicht etwa versuchen, die Herren zu beeinflussen. Von Erfolg in dieser Richtung könne gar keine Rede sein. — In einem weiteren Briefe an Seefeld berichtet Egner eine Kombination der Sachsenischen Bank mit der Leipziger Bank; denn die Diskonto-Gesellschaft habe bereits mit der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt Abmachungen genommen, und erwähnt weiter den plötzlichen Tod Sachsenbergs. In derselben Zeit bittet Schmidt seinen Freund Egner, sein Konto noch einige Zeit offen zu halten, damit seine Buchungen in Übereinstimmung seien mit ihren Angaben der Deutschen Bank gegenüber, der als die ganze Summe des Engagements circa 8 Millionen angegeben worden seien. Zur Verhandlung kommen zunächst die Schädigung, die Egner und Genthin in betrügerischer Absicht der Firma v. d. Hecht zugefügt haben sollen, indem sie über Kassel eine lebhafte günstige Auskunft geben. In ihrem Antwortbrief vom 20. Januar, den Egner und Genthin unterzeichnet haben, ist gelagert, daß könne die Firma ganz gut. Der Leipziger Bank gewährt Kassel ja noch einen viel höheren Kredit. Egner nennt das Antwortrechtfertigung eine höfliche Absehung der Auskunftsbehauptung. Genthin hat den Brief mit unterschrieben, da er annahm, es sei dabei Alles in besserer Ordnung. Er habe die Kasseler Gewinnberechnung stets für richtig gehalten, und wenn er gewußt hätte, diese Gewinne seien Schwindel, dann würde er überhaupt doch nicht mehr ausgewählt werden. Vori.: Kommen Sie mir doch nicht immer damit, daß Sie gemeint haben, daß Kasseler Unternehmen gut und sicher gewesen. Es sollten doch nur Rechte herangezogen werden, die an Kassel Kredit gewährt. — Genthin: Nein, das war nicht der Fall. Wir haben ja tatsächlich noch viele Millionen an die Trebergesellschaft. Ich glaube auch, daß von der Hecht weiter nichts bezweckt, als einmal zu hören, wie wir über Kassel dachten. Wenn wir gewußt hätten, daß Kassel faul war, dann hätten wir doch keinen Kredit mehr vergeben. — Vori.: Nun, Sie waren sich doch darüber klar, daß Kassel zusammenbrechen würde, sowie Ihre Bank zurücktrat. Aber Ihre Bank konnte eben nicht mehr zurück! Sie hatten ja schon seit Jahren Belegschaften wegen Kassel. — Bankier Blaut: Die Bank befand sich ja allerdings in einer Zwangslage. Die Trebergesellschaft war damals ganz kaputt. Sie war keine 300 000 Mark mehr wert. Wenn die Bank keine richtige Auskunft geben wollte, mußte sie das sagen; dann müßte v. d. Hecht auch schon, was er von Kassel zu denken hatte. In dem Ausdruck, die Firma könne „ohne Bedenken“ den Kredit gewähren, findet Direktor Hermann die Absicht, die Wahrheit zu verschleiern. — Der Besitzer des Bankhauses Wartshausen-Berlin, Rohr, hat eines Tages in Wittenberg dem Direktor Egner mitgetheilt, er habe gehört, ein Aufsichtsrath der Leipziger Bank habe sich dahin ausgeschlossen, daß er sehr große Belegschaften bezüglich Kassels habe, dessen Obligo bei der Bank 60 Millionen betrage. Egner will dem Herrn auf dessen Frage, wie es liege, wenn doch einmal etwas passiere, nur gelagert haben, sie hofften das Beste, und wenn wirklich eine Katastrophe in Kassel eintrete, dann habe man doch die Aktionen noch; man habe ferner Reserven und Sicherheiten, und wenn Alles zusammenbreche, habe man schließlich noch Grundstücke, Wälder, Maschinen usw.! — Am 30. April 1901 hat Rohr Egner gefragt, ob die Gerichte wahrt seien, welche bejahten, die Leipziger Bank sei am Treberconcern mit 75 Millionen beteiligt, und die Bank habe schon bei der Deutschen Bank Schritte wegen einer Diskontaktion gethan. Darauf hat Egner geantwortet, die Gerichte seien gründlich. Wenn es sich herausstelle, daß die Treberwerke faul seien, dann ziehe seine Bank nur ihre stillen Reserven heran und bezahle einmal 5 Prozent Dividenden statt 10 Proz., — das sei der ganze Schade! Von dieser Unterredung hat Egner in der Aufsichtsratsitzung am 2. Mai 1901 Kenntnis gegeben. Aber die Höhe des Obligos hat er dabei nicht erwähnt. Wenn man aus Leipzig eine ungünstige Auskunft erhalten hätte, dann wollte man die Verbindung mit der Trebergesellschaft lösen. Die Auskunft aber, die man erhält, ist sehr verunsichernd geworden. Die Firma v. d. Hecht brach ihre Geschäftsaufgaben ab und hat 130 000 Mark an Kassel direkt verloren und 900 000 Mark Accepte Leipzig-Kassel. Die Auskunftsbehörde möchte nicht ausweichen, zu welchen Ergebnis kommt das Urteil des Reichsgerichts. Das Reichsgericht stellt zunächst fest, daß das Rundschreiben, sowohl es wahre oder wenigstens in gutem Glauben für wahre gehaltene Darstellungen gebe, nichts enthalte, was den guten Sitten widerstrebe. Der Schwerpunkt liegt aber in der Bitte, die Arbeiter nicht einzustellen. Erlaubt und an sich nicht anständig sei auch hierbei der wirtschaftliche Zweck, in dem nach Ansicht des Besiegten ihm grundloses Weile aufgedrängten Rundschreiben den Widerstand der Arbeiter zu brechen. Nicht jedes Mittel sei freilich rechtlich und fülllich erlaubt, um jenen Zweck zu erreichen; auch der Ausübung des Konkurrenzrechtes seien insofern gewisse Schranken gezeigt. Das zeigt schon der gegen Missbrauch durch bestimmte Zwangsmaßnahmen gerichtete § 153 der Gewerbeordnung. Die in den heutigen gewerblichen Lohnkämpfen von der einen wie von der anderen Seite angewandten Maßregeln, wie Ausstand und Ausperrung, hätten gewöhnlich die Bedeutung eines auf den anderen Thell gestellten Drucks oder Willenswanges und zielen auf die materielle Schädigung des Gegners ab, ohne daß man ihnen deshalb immer den Charakter einer förmlichen Handlung beilegen dürfe. Die Rechtsordnung wie die herrschende fiktive Anschauung tragen in weitem Maße dem Selbstschutz und den gewerblichen Betriebsungen, daß freie Spiel wirtschaftlicher Kräfte und ihre Verhöhung durch genossenschaftliche Selbsthilfe zu regeln, Rechnung, wie dies auf der anderen Seite durch Organisationen geschiehe, welche die eigenen Gewerbegenossen einer Beschämung mittels gewerblicher Kortelle unterwerfen wollten. Hier wie dort allerdings bietet auch der § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ein Mittel, um Ausstreichungen und Auswüchsen des gewerblichen Welt- und Zobelmärktes entgegenzutreten, wogegen sonst die Straf- und civile rechtlichen Vorschriften über unerlaubte Handlungen nicht ausreichen würden. Maßregeln, wie Geschäftssperre oder Boykott, könnten unter diesen Umständen in das Gebiet des § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs fallen, insbesondere, wenn damit eine Betrugsförderung verknüpft sei, die Gewordenen als des Verfahres in einem bestimmten Kreise persönlich unwürdig kennzeichne.

Das Kastell einer Jugendapazin schwärzen sollte, die um die Hochzeit bestimmter Arbeiter erfuhr, enthielt eine solche Verhöhung nicht immer und nachweislich. Nebenamtliche Werbung für die Anwendung des § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist auf die Umstände des konkreten Falles, auf die Art und Weise der Einwirkung auf die Willensfreiheit des Gegners und des über den Leib verhängten Hochzeitsvertrags anzuwenden. Eine Handlung, die zum Zweck oder Folge habe, die gewerbliche Gärtnerei des Gegners im Zobelmärkte völlig zu untergraben, ihn bewußt schwer zu und droht zu machen, sei anders zu beurteilen, als eine Wohregen, die zur Karawane obliegt, dem Gegner vorübergehend, für die Dauer des Zobelmärktes, die Erwerbsmöglichkeit in dem Geschäftsumfang abzuwenden, ihn wieder zum Nachgeben zur Unterwerfung unter die getesteten Bedingungen zu nötigen. Ein Fall der legt es, nicht der erwarteten Art, liege aber hier nach der Annahme des Verfahrensgerichts vor.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein. Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Worten des Heimanges des allberechtigten Königs Albert. Dann dankte er den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Mittel und erwähnte die Schüler zu Fleiß und gutem Verhalten. In den nächsten drei Wochen werden die Schüler mit den Übungen zum Schwimmen vertieft gemacht werden. Der eigentliche Schwimmunterricht soll während der großen Ferien im Knabenbad an der Carolabrücke erweitert werden.

Mit dem Erscheinen des ersten Obstes hat auch die Versorgungsstelle für Obstverkauf in Dresden ihre Tätigkeit wieder begonnen, indem sie An- und Verkauf von Obst völlig kostenlos vermittelt und verucht, daß Obstlaufen Publikum direkt mit dem Obstgärtner in Verbindung zu bringen. So erfreulich sind freilich die diesjährigen Ernteaussichten nicht; fast alle Obstarten haben durch Späthafer mehr oder weniger gelitten; besonders die frühen Erdbeeren sind später auf dem Markt erschienen, wie in anderen Jahren. Auch in untreuen Sachzeiten hat Angebot und Nachfrage bereits begonnen, und darüber die Ernte eine gänzlich reiche zu sein scheint, ist auf einen recht lebhaften Umsatz dieser Obstsorte zu hoffen. Der Geschäftsgang des Vorjahrs hat gezeigt, daß die Vermittelungsstelle den Nachfragen und Angeboten nicht gerecht werden könne, weil die Anmeldungen meist erst eintrifft, wenn das Obst bereits reift und einen schnellen Abzug verlangt. Den Jüngern und den Kaufern ist daher dringend zu empfehlen, ihre Anmeldungen frühzeitig doch bei der Vermittelungsstelle zu machen; es ist zu erwarten, daß die Preise nicht so stark heruntergehen werden, wie in den früheren Jahren. Idealerweise wird Verjenig am besten kaufen oder verkaufen, der das zu laufende oder abzuhemmende Quantum sobald wie möglich der Vermittelungsstelle (s. St. Dresden-Allee, 2. Etage rechts) mittheilt.

Ein großes Schadensfeuer brach gestern früh in der 4. Stunde im Vorrichtende der Zugstreckenabrik von Ritter 4. Hörter im 2. Stockwerk des Hintergebäudes, Billenstraße 31, aus. Das Feuer mochte schon die ganze Nacht unbemerkt gewütet haben, da beim Eintreffen der auf Feuerwehr alarmierten Feuerwehr bereits der ganze große Saal vollständig in Flammen stand und die, da auch schon die Decke zum größten Theile zerstört war, das Holz-Gemach zu erfassen drohten. Die Feuerwehr leiste freilich vier Schlauchleitungen vom Stromabwasser und eine fünfte Leitung von der Dammspitze in Thatigkeit, mit denen sie denn auch die Gefahr bald befreit und das Feuer auf einen Saal beschränken konnte. Der durch das Feuer an Möbeln und Gebäuden angerichtete Schaden ist ziemlich erheblich, indes dürften die Gebäudigkeiten, da verschieden ist und der Betrieb keine Störung erleidet, weniger schwer betroffen werden. Es steht gegen 147 Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken. — Vogelherd Abend nach 8 Uhr wurde der Feuerwehr ein Schornsteinbrand aus dem Grundstück Wettingerstraße 16 gemeldet. Da dahin abgedrehte Wohnungen vermoderten aber nur Rauchentwicklung festgestellt. — Die Feuerwehr wurde gegen noch mehrere Male alarmiert, und zwar zweimal nach dem Brandansatz an der Oppellstraße, wo Vormittags gegen 11 Uhr und Nachmittags gegen 12 Uhr das dritte Mal der Wohnung brannte. Um 12 Uhr Mittags entstand im Hause Kätestraße 1 ein so bedeutender Rauchbeschlag, daß die Feuerwehr sogar vom Kreuzhüttner angezeigt wurden. Abends in der 8. Stunde wurde ein Waldbrand aus der Gegend der Hellerstraße gemeldet und kurze Zeit später erfolgte ein Alarm nach Hauptstraße 2, wo jedoch gleichzeitig nur Rauchbeschlag festgestellt wurde. Der Waldbrand vernichtete auf Parzelle 57, recht oberhalb der Hellerstraße, etwa 750 Quadratmeter Unterholz und Gehölz. Hinzu gekommene Bedienstete eines Gutes und die Feuerwehr waren längere Zeit mit der Unterdrückung des Brandes beschäftigt.

Am Sonnabend Abend wollte auf der Moritzstraße ein Gentor einen Radfahrer anhalten; dieser aber mochte nichts erwähnen, dann wollte man die Verbindung mit der Trebergesellschaft lösen. Die Auskunft aber, die man erhält, ist sehr verunsichernd geworden.

Die Firma v. d. Hecht hat die Geschäftsaufgaben ab und hat 130 000 Mark an Kassel direkt verloren und 900 000 Mark Accepte Leipzig-Kassel. Die Auskunftsbehörde möchte nicht ausweichen, zu welchen Ergebnissen kommt das Urteil des Reichsgerichts. Das Reichsgericht stellt zunächst fest, daß das Rundschreiben, sowohl es wahre oder wenigstens in gutem Glauben für wahre gehaltene Darstellungen gebe, nichts enthalte, was den guten Sitten widerstrebe. Der Schwerpunkt liegt aber in der Bitte, die Arbeiter nicht einzustellen. Erlaubt und an sich nicht anständig sei auch hierbei der wirtschaftliche Zweck, in dem nach Ansicht des Besiegten ihm grundloses Weile aufgedrängten Rundschreiben den Widerstand der Arbeiter zu brechen.

Die Freie Deutsche Studentenschaft der Handels-Hochschule zu Leipzig hat die Errichtung eines Stellennachweises beschlossen. Der Zweck dieser Abteilung ist, die deutsche Kaufmannschaft mit den Absolventen der Handels-Hochschule zur Belegung von Wohnungen in Verbindung zu halten und es dabei einer Dame mit um, die eine Aufstellung davontragt.

Der Stadtrath Dr. Schmidt wird bereits am 1. Juli sein neues Amt als Oberbürgermeister von Blaauw antreten.

Wetterbericht der Hamburger Gewerbe vom 20. Juni. Deswegen unter 750 Km. befinden sich die Biscanooe und Nordost-Europa, sonst ist der Zustand mehr hoch und gleichzeitig verzweigt; ein Maximum über 770 Km. befindet sich nördlich der Nordsee. In Deutschland ist es weiter, im Binnengelande wärmer, an der Küste etwas kühler. — Wetterbericht im Fortdauer dieser Witterung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Bundesrat wird voraussichtlich in dieser Woche die Frage der einheitlichen Regelung der deutschen Rechtsprechung dererjenigen Lösung entgegenführen, von der neuerdings die Rede gewesen ist.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt zur Unterzeichnung des Dreieckes: Die Thürische, das Unterzeichnung in Berlin erfolgte, ist die Anerkennung der Initiative des Großen Bülow, der die Rückung der Verbindungen übernommen und insbesondere damit hingewirkt hat, daß die Stellung Italiens im Dreieck unbedingt bestanden.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach in Kiel ein und begab sich an Bord der „Hohenlohe“, traf dort seinen Bruder Herzog Friedrich von Glücksburg mit Gemahlin im Kreis.

Österreich. Der Pianist Boberowski wächst sich immer mehr zum politischen Nationalhelden aus. Er hat sich in der Hochburg des Polenbunds, in Lemberg in Galizien, niedergelassen, ihre Verhöhung durch genossenschaftliche Selbsthilfe zu regeln, Rechnung, wie dies auf der anderen Seite durch Organisationen geschiehe, welche die eigenen Gewerbegenossen einer Beschämung mittels gewerblicher Kortelle unterwerfen wollten. Hier wie dort allerdings bietet auch der § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ein Mittel, um Ausstreichungen und Auswüchsen des gewerblichen Welt- und Zobelmärktes entgegenzutreten, wogegen sonst die Straf- und civile rechtlichen Vorschriften über unerlaubte Handlungen nicht ausreichen würden. Maßregeln, wie Geschäftssperre oder Boykott, könnten unter diesen Umständen in das Gebiet des § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs fallen, insbesondere, wenn damit eine Betrugsförderung verknüpft sei, die Gewordenen als des Verfahres in einem bestimmten Kreise persönlich unwürdig kennzeichne.

Die Königlichste Apotheke Schwarzen Böhl, die um die Hochzeit bestimmter Arbeiter erfuhr, enthielt eine solche Verhöhung nicht immer und nachweislich. Nebenamtliche Werbung für die Anwendung des § 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist auf die Umstände des konkreten Falles, auf die Art und Weise der Einwirkung auf die Willensfreiheit des Gegners und des über den Leib verhängten Hochzeitsvertrags anzuwenden. Eine Handlung, die zum Zweck oder Folge habe, die gewerbliche Gärtnerei des Gegners im Zobelmärkte völlig zu untergraben, ihn bewußt schwer zu und droht zu machen, sei anders zu beurteilen, als eine Wohregen, die zur Karawane obliegt, dem Gegner vorübergehend, für die Dauer des Zobelmärktes, die Erwerbsmöglichkeit in dem Geschäftsumfang abzuwenden, ihn wieder zum Nachgeben zur Unterwerfung unter die getesteten Bedingungen zu nötigen. Ein Fall der legt es, nicht der erwarteten Art, liege aber hier nach der Annahme des Verfahrensgerichts vor.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein.

Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Worten des Heimanges des allberechtigten Königs Albert.

Dann dankte er den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Mittel und erwähnte die Schüler zu Fleiß und gutem Verhalten.

In den nächsten drei Wochen werden die Schüler mit den Übungen zum Schwimmen vertieft gemacht werden. Der eigentliche Schwimmunterricht soll während der großen Ferien im Knabenbad an der Carolabrücke erweitert werden.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein.

Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Worten des Heimanges des allberechtigten Königs Albert.

Dann dankte er den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Mittel und erwähnte die Schüler zu Fleiß und gutem Verhalten.

In den nächsten drei Wochen werden die Schüler mit den Übungen zum Schwimmen vertieft gemacht werden. Der eigentliche Schwimmunterricht soll während der großen Ferien im Knabenbad an der Carolabrücke erweitert werden.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein.

Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Worten des Heimanges des allberechtigten Königs Albert.

Dann dankte er den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Mittel und erwähnte die Schüler zu Fleiß und gutem Verhalten.

In den nächsten drei Wochen werden die Schüler mit den Übungen zum Schwimmen vertieft gemacht werden. Der eigentliche Schwimmunterricht soll während der großen Ferien im Knabenbad an der Carolabrücke erweitert werden.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein.

Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Worten des Heimanges des allberechtigten Königs Albert.

Dann dankte er den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Mittel und erwähnte die Schüler zu Fleiß und gutem Verhalten.

In den nächsten drei Wochen werden die Schüler mit den Übungen zum Schwimmen vertieft gemacht werden. Der eigentliche Schwimmunterricht soll während der großen Ferien im Knabenbad an der Carolabrücke erweitert werden.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein.

Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Worten des Heimanges des allberechtigten Königs Albert.

Dann dankte er den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Mittel und erwähnte die Schüler zu Fleiß und gutem Verhalten.

In den nächsten drei Wochen werden die Schüler mit den Übungen zum Schwimmen vertieft gemacht werden. Der eigentliche Schwimmunterricht soll während der großen Ferien im Knabenbad an der Carolabrücke erweitert werden.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein.

Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Worten des Heimanges des allberechtigten Königs Albert.

Dann dankte er den städtischen Behörden für die Bereitstellung der Mittel und erwähnte die Schüler zu Fleiß und gutem Verhalten.

In den nächsten drei Wochen werden die Schüler mit den Übungen zum Schwimmen vertieft gemacht werden. Der eigentliche Schwimmunterricht soll während der großen Ferien im Knabenbad an der Carolabrücke erweitert werden.

Am Sonnabend verhandelten sich in der Halle der 10. Büroschule 480 Schüler auf Gründung des Schwimmclubs durch den Turnlehrer Verein.

Dazu waren die Herren Stadtrat Schlotter und Anger, mehrere Direktoren und Lehrer und einige Schüler und Freunde des Unternehmens erschienen. Der Vorsteher des Schwimmclubs, Oberlehrer Kühn, gedachte in seinem Auftritte zunächst mit bewegten Wort

Briefstellen.

* Stammlich „Ballaten“ der neuen Wissener Schule, Marholzstr. Dresden Nr. Kirchgasse 1 100 Mark. Wir erlauben uns die ergebene Anfrage, welche Kolonialaufwand ein Kind in der Herrschaft verursacht, um es zu einem gewissen Maß von Kindern die Wohnhaltung dieser legendreichen Einrichtung zu erhöhen lassen zu können.“ — Beilege Danck für die reiche Siedlung und ein lebhaftes Leben dem „Ballaten“ für die nachdemmeiner Verbindung vorläufigen Kolonialleben. Herrschaftsschule ist 35 bis 40 Mark, den Expeditionsaufwand, Drucksachen und dergl. nicht mit gerechnet. Sie werden viel Sonnenchein in arme Familien bringen und großen Segen stiften, wenn Sie noch einige armen, recht bedürftigen Kindern einen hütigenden Herrenauswanderer einbringen. Heim Gemein- nördliches Verein (Dresden 5, I.) liegen über 900 Seelen vor! Derselbe wird Ihnen ganz genau das Verzeichnis der Geschäftsführer, von Arzten begutachtet und von Lehrern empfohlen, vorlegen, aus welchen Sie sich einige Namen oder Räume auswählen können. Die Gaben für das Bedürftige sind in diesem Jahre nicht so reichlich wie in den vorhergehenden, um so mehr ist Ihr Vorhaben mit Freude zu begrüßen. Sollten Sie in Ihren Freudenstunden noch benötigte Kleidungsstücke (auch Schuhwerk) aufziehen können, so würden Sie sicher auch dafür den Ausdruck für Herrschaften zu Danck verpflichten.

* Saxonie. Dresden (5 Markt). Die Reaktion dient um Ihren Besuch zur Entgegnung mündlichen Bescheids.

** Einer, der's besser weiß. Zum Briefstellen vom 16. Juni unter H. R. „E. e. lieber Schröder, Deine Juristerei ist auch nicht weit her!“ Denn das der Art. 171 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch nur gilt, wenn sein Vertrag vorliegt, könnet Du bei einer Anstrengung Deines Schaffens der Rechtswissenschaft eigentlich wissen. Hier liegt ein Vertrag vor, und da besteht bisher nicht gekündigt worden ist, so beweist es, ganz im Gegenzug zu Deiner Meinung, bei der kontrollistischen Bestimmungen. — So augänglich ich im Allgemeinen jeder Belehrung bin, so wenig bin ich geneigt, meine Ansicht zu Gunsten einer anderen ganz offenbar irren zu ändern. Aus diesem Grunde vermag ich mich auch der Deinen nicht anzuschließen und lehne Deine Korrekturen ebenso dankbar wie entzückt ab. Wenn Du zunächst einen Unterschied machst zwischen Mietverhältnissen, bei denen ein Vertrag vorliegt, und solchen, bei denen das nicht der Fall ist, so wirst das auf Deine juristischen Kenntnisse ein recht bedeutsches Licht. Jeden Mietverhältnis liegt nämlich, wie Du bei einer Anstrengung selbst hättest herausfinden können, ein Vertrag zu Grunde; denn unter Miete ist nach § 533 des Bürgerlichen Gesetzbuchs eben der Vertrag zu verstehen, durch den der Vermieter verpflichtet wird, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren, wohingegen der Mieter dafür den vereinbarten Mietzins zu zahlen hat. Aber auch der Unterschied zwischen männlichem und weiblichem Vertrag, der Dir wahrscheinlich dunkel vorgeschweift hat, ist hier völlig belanglos, da eine Voraussetzung der Schriftlichkeit von Mietverträgen weder nach männlichem Recht bestanden hat, noch nach neuem Recht, einige Fälle ausgenommen, besteht. Unschlüssig dieser fämmlichen, seien es schriftliche, seien es mündliche, einander redlich jedenfalls gleichstehenden Mietverträge bestimmt nun Artikel 171 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch wörtlich folgendes: „Ein zur Zeit des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuchs bestehendes Miet- oder Baugeschäft bestimmt sich, wenn nicht die Kündigung noch dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs für den ersten Termin erfolgt, für den sie nach den bisherigen Gegebenen zulässig ist, von diesem Zeitpunkt an nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Die klare, nicht missverständlich Fassung dieses Artikels löst um so weniger einen Zweifel darüber aufkommen, daß alle Mietverhältnisse und nicht nur die getroffen werden sollten, hinsichtlich deren nur ein mündlicher Vertrag vorliegt, als der Zweck des Art. 171 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch der sein sollte, eine längere Geltung des alten Rechts möglichst abzuschneiden. Die Rechtslage ist nach allem folgende: Vor dem 1. Januar 1900 geschlossene Mietverträge gelten so lange, als die betreffenden Verträge dies festlegen, oder in Erwaltung einer Betreuerung über ihre Dauer das alte Recht bestimmt.“ Werden sie nach dem 1. Januar 1900 nicht für den ersten Termin gekündigt, für den eine Kündigung vertragmäßig oder bei dem Zweck vertragmäßig bestimmte gesetzlich zulässig ist, so haben von diesem Zeitpunkt an, sofern der alte Vertrag nichts Anderes ausdrücklich bestimmt, die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf das Mietverhältnis Anwendung zu finden, selbst wenn Du vermutest Deines logenmannen besseren Wissens anderer Meinung bist.

*** Deutsche Denker. — „An unserem Stammtisch sprechen wir oft über die vielen mißglückten Versuche für Luftschiffahrt und will es uns scheinen, ob wenn die ungeheuren Summen, welche dafür ausgegeben wurden, plan- und zwecklos geopfert worden sind. Da die Sache an sich von allerhöchstem Interesse ist, so beschloßt wir fürstlich in vollzugsreicher Stimmung unsere urdeutsche Meinung dem Onkel Schröder zu unterbreiten, um ihn zu einer Aussprache über unsere Ansichten zu veranlassen. Amor können wir keinen Millionen-Pries ausheben, wie neuerdings der englische Konkurrenz Maxim, doch bieten wir dem Sieger einen deutschen Einheitsanzug als Zeichen unserer Hochschätzung, wenn unsere Ratschläge ihm zur Millionenerneuerung verholfen haben. Also, höre Onkel Schröder, wie wir philologisch denken lernen!“ Eine Erfindung hat seine Vorläufer, an deren Ausgestaltung und Entwicklung man das Ähnliche und das Verschiedene unterscheiden soll, denn die im Inventar verharren das sind die Karren und ein Ratz macht viele Karren. Als Vorläufer der Luftschiffahrt haben wir ganz zweifellos die Wasserfahrzeuge anzusehen. Wir kennen aber die Entwicklung der Schiffsbaukonstruktionen vom ausgebauten Baumstamm bis zur Panzerflotte; selbst die primitivsten Boote, Schiffe sind steuerfähig und erreichen jedes auf seine Art, das vorgelegte Ziel. Dem würde es einfallen, ohne sichere Steuerung auf dem Wasser fahren zu wollen? Dennoch wendet man immer wieder Millionen daran, um ohne sichere Steuerung, d. h. eine solche, die unter allen Verhältnissen funktioniert, Luftfahrten zu machen. Wenn es vor circa 150 Jahren Montgolfière möglichs, sich mit einem Ballon in die Luft zu erheben, so ist es natürlich That zu preisen. Aber dieser Weg muß endlich verlassen werden, weil die räumlichen Ausgestaltungen alter Ballonturkstrukturen im Kubus steigende, daher unüberwindliche Hindernisse für praktische Steuerung sind. Haben wir die Verwendung von Ballons aber einmal als Fehler erkannt, so bleibt uns nur die Ruhung dynamischer Konstruktionen. Diese dürfen aber nicht direkte Nachbildung des Thierflugs sein, weil es naturgemäß unmöglich ist, die lebendige Energie des fliegenden Thieres in seinen verschiedenen, unwillkürlichen Flügelbewegungen nachzuahmen. Es muss vielmehr auf Einfachheit stabiler und doch leichtester Konstruktion für höchste Energiesicherung gehalten werden, eine Nachahmung des freilaufenden Seeflugzeuges durch rotirende Propeller. So! Das wäre unser Wegweiser und nun, Onkel Schröder, röhre Dich, wir thaten was wir konnten.“

— Das denkt gar nicht daran, mich in meinen alten Tagen noch mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffes zu beschäftigen. Das überlässt ich meinem Halb-Vetter, Herrn Alexander Schröder, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Welt mit einem wirklich lenkbaren Luftschiff zu begleiten. Die Anregung dazu hat ihm ein kleiner Waldegg gegeben, das ihm am ersten Tage seines jüdischen Taufes passierte und das zugleich daran schuld war, daß er nicht als richtiger, komplexer Schröder, sondern bloß als Schröder auf die Welt kam. Wie es vorgegangen, daß man nie aus ergreifen verhindert, aber That ist, daß von dem Storch aus gleichermaßen bedenkliche Höhe hat fallen lassen und dabei ist ihm das „verloren gegangen. Zum Glück war Alexander bei dem Sturz aber nicht auf den Kopf gefallen und sein erster Gedanke war: „Wo was darf in Zukunft nicht mehr passieren. Wenn der Storch solche Sitten macht, muß man auf Mittel und Wege sinnen, die Reise durch die Luft ohne ihn zu bewerkstelligen — ich werde ein lenkbares Luftschiff erfinden!“ Nun, Alexander hat Wort gehalten, denn er ist bereits seit geraumer Zeit Besitzer des deutschen Reichspatenten Nr. 95963: „Lenkbare Luftfahrt ohne Steuer“ und eifrig bemüht seine Erfindung auszustellen. Er wohnt in Dresden, Reichstraße 7, Part., und wird sich freuen, auch „deutsche Denker“ und Luftfahrtinteressenten bei sich zu empfangen, um auch seine Blätter an der Hand seiner patentierten Erfindung ad oculos zu demonstrieren.

*** O. R. „Onkel, sag' mir einmal die Wahrheit. Ich habe mit einer Hundert Mark auf Bechel geborgt. Um Geld zu bekommen, habe ich Möbel verplandet, welche nicht mein Eigentum waren. Ist dies strafbar oder nicht und wie hoch kann die Strafe ausfallen?“ — Wenn man sich gegen Bechel Geld leihst, so ist das an sich nicht strafbar. Wenn man aber jemanden zur Gewährung eines Darlehens dadurch bestimmt, daß man ihm durch Veräußerung von Möbeln, die man der Wohtheit zuwidert, als sein Eigentum bezeichnet, eine schändliche Sicherheit gewährt, so ist das Vertrau im Sinne des § 23 des Strafgesetzbuchs, welcher lautet: „Wer in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensdienst zu verschaffen, das Vermögen eines Anderen dadurch beschädigt, daß er durch Vorstieg und falscher oder durch Entstellung oder Unterdeckung weder Thatlachen einen Verdacht erzeugt oder unterhält, wird wegen Betrugs mit Gefängnis bestraft, neben weiteren auf Geldstrafe bis zu 3000 Pf. sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Sind mildredende Umstände vorhanden, so kann ausgleichlich auf die Geldstrafe erkannt werden.“ Du siehst also, wen du Dich für Deine Hunkerl im schlimmsten wie im günstigsten Falle zu verleben hast.

*** O. D. (5 Pfg.). Bitte mir gefälligst mitzuteilen, ob folgende unkontrollierte Postarten Wert sind: Königreich Banan, links ein Wappen, rechts Mark 5 Pfg. Dann Weltportofeuille (Union postale universelle) Postkarte aus Deutschland (Allemagne) werte 10 Pennymarke! — Sie wollten vermutlich „unbenannte“ statt „unkontrollierte“ Postarten sagen. Legen Sie dieselben dem Inhaber des bürgerlichen Postwertzeichens-Klemms, Herrn Ernst Petri, Moskaustraße 5, vor. Aus ihrer Belehrung löst sich nicht extrem, welcher Emission die Karren angehören.

*** Liebhaber in ein. „Wie ist es möglich, daß ein

Dienstmädchen, welches jahrelang 18 M. Monatslohn verdient in der 1. Steuerklasse ist, mit einem Male in die 2. Steuerklasse versetzt wird?“ Es sind doch Viele mit gleichen Bedürfnissen in der 1. Klasse gediebt. Wie hat die Betreuerin sich zu verhalten? — Gegen die Einschätzung des betreffenden Dienstmädchen in die 2. Steuerklasse nach über 900 M. neuzeitlichem Jahresentommen wird sich nichts thun lassen, weil die Veranlagung angemessen erscheint. Nach monatlich 18 M. ergibt sich ein jährliches hoher Lohnbetrag von 216 M., zu welchem noch der Geldwert der regelmäßig gewohnten Gelegenheitsgeschäfte (Weihnachten &c.) wie auch der gesammelten freien Naturalverpflegung (Feiertage &c.) tritt. Der Jahreswert der legtgadigsten Naturalverpflegung wird jetzt von fast allen Haushalten mit Rücksicht auf die Preisverhältnisse zu 365 bis 450 M. beispielhaft und man kann es den Einzährenden nicht verargen, wenn sie damach und zugleich getröst auf ihre eigenen Haushaltsschätzungen keine niedrigeren Sätze antworten. Jedentwas stellt sich aber das steuerliche Gelämmteinkommen des Dienstmädchen auch bei Annahme nur des geringsten Verpflegungsbetrages von 365 M. zusammen mit 216 M. Baarschlu und weiter zuzüglich des Geldwertes der vereinbarten oder doch bestimmt Gelegenheiten auf etwas mehr als 600 M. jährlich, und es erwacht sich demnach die Veranlagung zur 2. Klasse nur als zutreffend.

*** Treuer Abonnent A. E. A. (10 Pfg.). Bitte, teilte mir doch mit, ob das Los No. 5408 bei der 3. Eisenacher Geldlotterie gewonnen hat? — Wenn Du ein Los gewonnen, mußt Du doch wenigstens die betr. Gewinnabteile einlösen! Hättest Du's gethan, dann würdest Du gefunden haben, daß Dein Los No. 5408 mit einem Gewinn von fünf Mark gejogen worden ist.

*** Richter Erna. (20 Pfg.). Meine Freundin war vor einigen Jahren öffentlich verlobt. Er aber möchte die Sache noch etwa einem Vierteljahr wieder rüdigfähig, ohne daß irgend ein besonders trügerischer Grund vorlag. Sie kann ihm aber nun gar nicht vergessen und liebt ihn immer noch, trotzdem er nun schon viele Jahre gebunden ist. Ja, man möchte fast sagen, daß sie jetzt noch mehr liebt, als zu der Zeit, da sie mit ihm verlobt war, sobald sich auch hier das alte Sprichwort bewährt: „Wenn man etwas verloren hat, schämt man erst seinen Verlust.“ Sie waren auch in der ersten Zeit wirklich sehr glücklich zusammen, denn ich selbst war Zeuge davon. Nur war er ja der Überzeugung gekommen, daß ihre Charaktere für die Dauer eines ganzen Lebens nicht zusammen passen würden, wie es zur Führung einer wohlhabenden glücklichen Ehe nötig ist. Nun möchte ich gern wissen, lieber Briefstellenchef, ob es unehrenhaft und anstößig für ein Mädchen ist, wenn es dem Gegenstand seiner hingebenden Liebe diese durch ältere, gesellschaftliche Begegnung zu verlieren giebt, obgleich es weiß, daß sich ein entlasster Paar so viel wie möglich meiden soll. Du brauchst The durchaus kein Blatt vor den Mund zu nehmen, da mit wünschlich daraus liegt, mal ein ganz unparteiisches Urteil darüber zu hören, das ich meiner Freundin dann in schonder Weise beigebringen suchen werde.“ — Hoffentlich bist du nicht mit der „Freundin“ identisch, weil sonst der Zettel Dich treffen würde, den ich jener wegen ihres Verhaltens nicht erproben kann. Mein Urteil anzuregen, war ganz überflüssig, denn jedem Mädchen muß das eigene Tafelgeschäft liegen, das es sich nicht schämt, einem Exbräutigam nachzulaufen, der, wie Du selbst sagst, ohnehin bereits anderweitig gebunden ist. So darf es ihr auch ankommen mag, muß sie doch in das Unvermeidliche fügen und ihre aussichtslose Reizung ein für alle Mal begegnen.

*** Richter Luisa. „Bitte mir doch mitzuteilen, wie man weißende Sonnenblümchen reinigt.“ — Von reinigender Seife ist eine laue Wasser auf wasche dann den Schirm aufsehwamm mit einem weißen Tuch. Dann wolle ihn recht gut ab und lasse ihn, unter fleißigem Drehen, recht schnell trocken. Um besten ist es möglich meiden soll. Du brauchst The durchaus kein Blatt vor den Mund zu nehmen, da mit wünschlich daraus liegt, mal ein ganz unparteiisches Urteil darüber zu hören, das ich meiner Freundin dann in schonder Weise beigebringen suchen werde.“ — Da hat mit der Druckfehlerstelle in einer nette Suppe eingekocht! Ich sehe mich im Geiste schon auf dem Wege nach dem Amtsgericht, um meinen Kontext anzumelden.

*** Freund A. K. „Als Freund von Militärmusik frage ich mich immer, wenn das Orchester nur aus einem Theile der betreffenden Kapelle besteht. Natürlich war ich in einem Concert der Gardemusik-Kapelle, aber auch hier wieder unter enttäuscht, als ich die Bemerkung machen mußte, daß die Kapelle überwältigt war aus 16 Mitgliedern bestand. Wenn in den Tagesblättern bekannt gemacht wird: „Concert von der u. s. i. w. Militärmusik“, so nimmt man doch an, daß die Kapelle fast vollständig ihre Weisen erkennen läßt, oder es muß eben bei dem Concert von Militärmusik der Kapelle u. s. i. w.“ Ein weiterer Lebendstand sind die langen Bauten auf den Concertsaal; man bedenke, daß auf der Hinsicht bis Schachzwing kaum 3 Stufen gewichtet werden. Deutlich hatte ich Gelegenheit, mit einer Civil-Kapelle nach dort zu fahren, deren Mitglieder gerade noch einmal so fleißig waren und auch nicht mehr Lust hatten, als die der Herren Militärmusiker. Was sagst Du mir hierzu, Onkel Schröder?“ — Ich sage gar nichts, aber Einer, der in der Sache gründlich Bescheid weiß, wird ja wie folgt aus: „Wer die Stärkeverhältnisse der Militärmusiken kennt, müßte eigentlich wissen, daß die genannte Kapelle, wenn 16 Mitglieder wären, fast vollständig ihre Weisen erkennen läßt. Das in einer Kapelle einzelne Mitglieder in Folge von Krankheit oder aus anderen Ursachen fehlten, kommt wohl auch in nicht militärischen Musikvereinen vor. Außerdem pflegt ein Militärmusik-Direktor nicht viele Leute zu schicken, als bestellt und kostspielig bezahlt werden. Sollte das bei Civilmusiken nicht auch so sein? Bei der Fahrt nach Kurhaus Schachzwing werden unterwegs nur einige Männer geboten (ohne Programm), da das eigentliche Concert erst im Kurhaus stattfindet. Ritter Kuno scheint das Concert draußen ganz überwältigt zu haben. Wenn er einmal eine wirkliche Concertfahrt (Montags oder Sonntags in diesem Jahr), die über Villnitz hinausgeht, mitgemacht hätte, würde er jedenfalls vollständig befriedigt gewesen sein. Im Übrigen alle Achtung vor den offensichtlich fachmännischen Kenntnissen Kuno in Durklangen gehabten!“

*** Langjährige Abonneentin. (20 Pfg.). „Sei so gut und teile mir mit, wie Deine bestreite Hälfte gewollte Kalbsniere zubereitet. Ferner möchte ich gern wissen, wie man Schnadis von Heidelbeeren macht und was zu thun ist, wenn der liebe Gatte im Schlafe so schrecklich schnarcht, daß man selbst sein Auge zutun kann?“ — Kalbsniere, Heidelbeerenknöpfe und ein schwärzender Chemam... eine nette Blumenvase. Zum Glück können wir die Schnadefrucht gleich ausschöpfen, da Du in den nächsten Tagen das gewünschte unterwegs finden wirst. Also wenden wir uns der gerollten Kalbsniere zu. Um eine kalde herzhaft zu machen, wird die Rüben ausgebellt, doch so, daß man das Fleisch wenig zerreiße; dann sollt man und wirdest das Objekt an einer Rolle zusammen, die man mit Bindfaden umbindet. Man legt die Rolle in fliegende Butter und brät sie zu schöner Farbe. Man kann, um den Geschmack der Rüben etwas herabsetzen zu gestalten, Sved-, Schinken- oder Zungenfleisch mit einrollen. Jedentwas tranchit sich die gerollte Kalbsniere leichter und die Knöchel kann man zu einer Suppe ausköcheln. Und nun zum Objekt des Schnadens, jenes bekannten Gerichtes, welches die Abstumpfung bewirkt der mit offenem Mund schlängenden begleitet. Es entsteht dadurch, daß der Atmungstrom das Gaumensegel in Schwüngungen versetzt. Empfunden wird Hochschnadung des Kopfes, aber unfehlbar ist dieses Mittel keineswegs, da der Mund stets wieder nach Raum genug zum Herunterklappen bleibt. Vielleicht konstruiert einmal ein entzückend veranlagter Landtmäß eine Blinde, die dem zum Durchschneiden disponirenden Unglücksmeinen die Möglichkeit bestimmt, im Schlafe den Mund aufzuhören. Jedentwas hätte eine solche Blinde mehr Erfolgserfolg als das beklagende Attribut männlicher Eitelkeit, Schnadordbrüder genannt. Einweilen wirst Du gut thun, Deinen schwärzenden Lebendfächtern zu veranlassen, daß er im Bett möglichst immer auf die Seite liegt. Gewöhnlich erträgt er sich hieran nicht gernwillig, so bindt ihm vor dem Schlafengehen ein Kleidchen oder ein Gesicht von Stoffen-

wird mit Justizhaus bis zu 10 Jahren bestraft, wer einen ihm beigegebenen, zurückgehobenen oder aufgelegten Eid willentlich schwört und nach § 67 verjährt die Strafverfolgung von Verbrechen, welche mit einer Freiheitsstrafe von nicht über 6 Jahren bedroht sind, in 10 Jahren, die Vollstreckung der bereits rechtskräftig erlangten Strafe aber erst in 15 Jahren. Die Verjährung beginnt in letzterer Halle mit dem Tage, an welchem das Urteil rechtskräftig geworden ist, wird aber durch jede auf Vollstreckung der Strafe gerichtete Handlung derjenigen Behörde, welcher die Strafvollstreckung obliegt, unterbrochen. Angenommen, es hätte sich ein im Jahre 1888 wegen Meineide rechtskräftig Berufsteller der Strafvollstreckung durch die Flucht entzogen, so darf er nicht damit rechnen, daß im Jahre 1903 die Verjährung eintritt, weil § 67 ein erneut hinter ihm erschien Stedbrief die Verjährung sofort unterbrochen würde. Nach der Unterbrechung beginnt dann eine neue Verjährung. Offenkundig hat Du nicht selbst mal ein kleines Meineide geschworen.

*** Ratsat! Schröder, Du Unglücksritter, danke Gott, daß ich Deine persönliche Belastung bis jetzt noch nicht gemacht habe. Sollte dies einmal eintreten, so sei versichert, daß es mir auf § 5 M. nicht kommt, die ich einzigen Dienstmädchen Lohn zahlte, wenn sie Dich einmal tüchtig durchwälzt. Und wozu? Höre, Unglücker! Am Sonntag vor 8 Tagen habe ich meine Hälfte eines Naturhauses nach Deinem Stept. Amüsich braungeprangt er auf dem Kaffeetische, das Wasser läuft einem im Raum zusammen, und meine Buben können kaum den Augenblick erwartet, bis Mutter ankommt. Das erste Stück erhält ältester Tradition entsprechend, der logenmäuse Hausber. Erwartungsvoll blieb Alles auf mich, da ... ein Schrei. Alles läuft entzündet von den Söhnen auf. Vater ruht der Schlag! Doch Gott sei Dank, die Sprache lebt zu. Ausredete, wie ich sie sie nicht mehr vertragen kann! Ich erinnere mich, meiner Frau am Tage vorher das Geld zu einem neuen Schloß verweigert zu haben; sollte sie ausfliegen? Schreibe! Sie fällt in Ohnmacht, die Kinder berufen vor mir steht der Sanierer und nebenan singt Kochbars Würde. Und in den schmalen Tönen: Wie läßt, wie läßt, wie i. w.“ Später erfolgen Auswendereiterungen! Unter strömenden Tränen verabschiedet meine Frau ihre Unschuld, genauso wird nochmals das Geld zu einem neuen Schloß verweigert zu haben; sollte sie ausfliegen? Alles stimmt. Ein Betrachten des Doggen muss die Würde wieder herstellen. Mein Großvater, der das Zeug geholt, verschreibt auf „Gruendwort“, 15 Gramm verlangt zu haben, trotzdem erhält er in Erinnerung eines anderen Kundenbads. Eine ungewöhnliche Gewichtung! Da steht auf dem Etikett: „Gruendwort“ 15 Gramm verlangt zu haben, trotzdem erhält er in Erinnerung eines anderen Kundenbads. Eine ungewöhnliche Gewichtung! Da steht auf dem Etikett: „Gruendwort“ 15 Gramm verlangt zu haben, trotzdem erhält er in Erinnerung eines anderen Kundenbads. Eine ungewöhnliche Gewichtung!

*** Sie fällt in Ohnmacht, die Kinder berufen vor mir steht der Sanierer und nebenan singt Kochbars Würde. Und in den schmalen Tönen: Wie läßt, wie läßt, wie i. w.“ Später erfolgen Auswendereiterungen! Unter strömenden Tränen verabschiedet meine Frau ihre Unschuld, genauso wird nochmals das Geld zu einem neuen Schloß verweigert zu haben; sollte sie ausfliegen?

*** Sie fällt in Ohnmacht, die Kinder berufen vor mir steht der Sanierer und nebenan singt Kochbars Würde. Und in den schmalen Tönen: Wie läßt, wie läßt, wie i. w.“ Später erfolgen Auswendereiterungen! Unter strömenden Tränen verabschiedet meine Frau ihre Unschuld, genauso wird nochmals das Geld zu einem neuen Schloß verweigert zu haben; sollte sie ausfliegen? Schreibe! Sie fällt in Ohnmacht, die Kinder berufen vor mir steht der Sanierer und nebenan singt Kochbars Würde. Und in den schmalen Tönen: Wie läßt, wie läßt, wie i. w.“ Später erfolgen Auswendereiterungen! Unter strömenden Tränen verabschiedet meine Frau ihre Unschuld, genauso wird nochmals das Geld zu einem neuen Schloß verweigert zu haben; sollte sie ausfliegen? Schreibe! Sie fällt in Ohnmacht, die Kinder berufen vor mir steht der Sanierer und nebenan singt Kochbars Würde. Und in den schmalen Tönen: Wie läßt, wie läßt, wie i. w.“ Später erfolgen Auswendereiterungen! Unter strömenden Tränen verabschiedet meine Frau ihre Unschuld, genauso wird nochmals das Geld zu einem neuen Schloß verweigert zu haben; sollte sie ausfliegen?

*** Sie fällt in Ohnmacht, die Kinder berufen vor mir steht der Sanierer und nebenan singt Kochbars Würde. Und in den schmalen Tönen: Wie läßt, wie läßt, wie i. w.“ Später erfolgen Auswendereiterungen! Unter strömenden Tränen verabschiedet meine Frau ihre Unschuld, genauso wird nochmals das Geld zu einem neuen Schloß verweigert zu haben; sollte sie aus

Handschriftenbeurtheilung. Reife Robert (30 Jg.) Deine etwas halloge Schrift hat wohl gleich nach dem Gesuch von Schreibmädchen mit noch leichten Fingerschlägen? weil deutlich die Merkmale für Simlichkeit und Unähnlichkeit auf. Du bist ein Genussmensch und Dein Verlebnis lautet vermutlich: "Ewig gelebt und sehr geschenkt, heißt dem Teufel die Ruhmung verborden. Am Leben leben zu aber kein "unübliches" Menschenbild zu sein, wozu das Juge 31, 15, 13 und 8 mit Sicherheit indischen lassen. — Reife August (40 Jg.) Du gehörst zu weiblichen Individuen, denen der lühe Klang und Kraft über alles geht. Beugung ist wie eine Eltert, die Du immer auf der Augen nach Neugkeiten und was Du dabei erwerbst, wenn möglichst kannst allen lieben Freunden und Bekannten, abzuhören unter den bekannten "Siegel der Persönlichkeit" mügerbeit. Ich lasse Dich im Geiste als Mittepunkt einer Gruppe von nicht minder neugierigen Freunden vor mir, die fiebernd Deinen Wörtern lauschen und dann ihrerseits darüber jagen, daß ihnen das Gedächtnis nicht das Herz afferdet. Da in Deiner Schrift auch der Aug 8 eine besonders starke Wirkung aufweist, so vermisse ich, daß Du es bei dem Auskrammen Deiner Neugkeiten mit der Weisheit nicht immer ganz genau nimmst, sondern etwaige Lügen in Deinen Informationen mit Hilfe Deiner Phantasie prächtig ausgewertest verstehst. So doch wohl durchaus aus einem Stock ein Elefant und aus einem Stuhlen eine Feuerdrache wird. — Reife Alwin (30 Jg.) Die sehr leise und ungernmächtige Schrift läßt einschreiten auf Hartheit, andererseits aber auch auf Empathie und Feste. Empfänglichkeiten für durehe Eindeutigkeit und Verständlichkeit machen. Da Simlichkeit und Besondersheit oder einander widerstrebende Eigenschaften sind, so kann man nur zu den Schlüssefolgerungen kommen, daß eins von beiden nicht ganz echt ist. Ich vermisse, daß Du durch Erstellung die Fähigkeit erlangt hast. Dich für gewöhnlich 2 und 3 zu rechnen, das aber, wenn Dir etwas gar in irgendeinem Sinne geht, das fiktiv niedergeschriebene leidenschaftliche Temperament durchdringt und Dich mit fortsetzt. — Reife Alwin (30 Jg.) Die rucklaute, von links nach rechts gerichtete Schrift gilt als ein Zeichen der Jurisdiktion und Verstellung. Man weiß nie recht, woran man mit Dir ist und kann auf Dein Ja und Nein nicht immer Dauer bauen. Es ist dies offenbar in einem Mistrauen gegen die Ehrlichkeit anderer begründet, denn gerade der Aug 24 weist in Deiner Schrift eine in die Augen sprühende starke Wirkung auf. Ich vermisse nicht, daß Du eine überaus treue und aufrichtige Freundschaft sein kannst, aber es mögen wohl Jahre dazu gehören, um Dein Mistrauen zu besiegen und es in unbedeutendes Vertrauen zu verwandeln. — Reife Otto (30 Jg.) Um Deine Frage nach dem Verlebnis und der Bedeutung Deines Namens zuwenden, magst Du wissen, daß Ottlo ein ehr deutscher Name ist und "der Blaufäule", "Korrelabell" bedeutet. Deine Schrift freilich läßt nicht darauf schließen, daß Du Dein deutsches Glück nicht nutzt. Die abteilende Richtung der Zeilen bestätigt vielmehr zu der Annahme, daß Du mehr treuhaft gestimmt und mit Deinem roten Durchgang nicht zufrieden bist. Es steht aus, ob Dir ein besonderes Vergleichen wünschen wäre, über das Du Dich nicht ausspielen vermagst. Du kennst über einen Beruf zu drücken, der aber nicht materieller Natur zu sein braucht. — Reife Pauline (40 Jg.) Die abwechselnde, harmonische Schrift spricht lachend Charakter, Gaudiabilität und Anmut wider. Von Temperament ist Dein vorwiegend 4, aber niemals 5, sondern das, was man Altersgruppe nennt. Deutlich darüber treten auch die Juge 31, 15, 13, 9 und 8.

1. beschworen.	17. leicht aufzubrautend!	33. dochmächtig.
2. sonst.	18. empfindlich	34. müdig.
3. baldam.	19. eins.	35. ununternehmend.
4. besser.	20. mürrisch.	36. jaobartig.
5. übermäßig.	21. verträglosen.	37. schwärzen.
6. mittelmäßig.	22. flachdrückig.	38. eigenkünstig.
7. verschwiegen.	23. egoistisch.	39. rothabenderisch.
8. hübscher.	24. misstrauisch.	40. nüchtern.
9. vorzugsweise.	25. jugendig.	41. launenhaft.
10. eunisch.	26. festen.	42. frecham.
11. natürich.	27. verächt.	43. blaftig.
12. liebendwürdig.	28. ungeduldig.	44. eiterflüßig.
13. gehäuft.	29. herzhafichtig.	45. jangumtig.
14. bemüht.	30. freitümlich.	46. quertröhig.
15. verträglich.	31. gutmütig.	47. ablegmatisch.
16. anbräuchlich.	32. häuschenhaftig.	48. weinamholig.

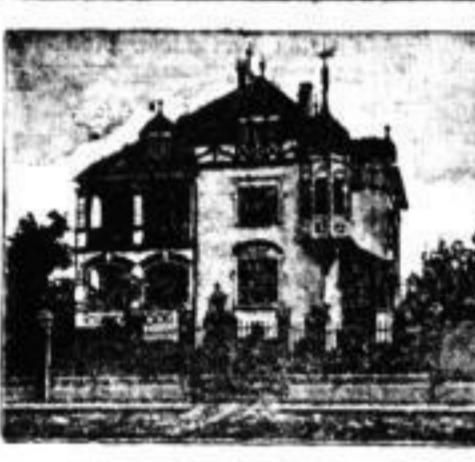
Deutschlandschulden im Auftrag vorgetragen. Reife Richard (50 Jg.) Das, wie er verfügt, lange mit sich gefaßt, ob er den Beruf, eine zweiten Niede zur Lebensbedeutung zu bekommen, machen will oder nicht. Schuld an keiner Unzufriedenheit und Jagdgescheit ist kein bester Freund, der sich vor Jahr und Tag verabschiedet und war in der ersten Zeit seiner jungen Ehe gar nicht genug von seinem Ehemann und dem trauten ihm, daß er sich aufzuhören, das vorherdrücken können. Die Pausa ist aber sehr bald ein zog bekommen, daß eines Tages das ihm kein Freund gefaßt, daß ein bestimmtes Interesse Dein doch recht viel zu wichtigen Leben läßt, wenn man es so, wie es ihm zweiten ergibt, zu beweisen scheint. Nichts kannst du tun, um die eigene Leidenschaft auszutilgen, aber es steht aus, ob Dir ein besonderes Vergleichen zwischen dem, was Du dich selbst, das vorherdrücken kannst, dem Mann gegenüber ist. An einer solchen Zusammenkunft ist jetzt nicht mehr zu denken, denn sowohl der Geiger als der Uhr ist der Zeit habend, lange kann das Herz an zu schlafen, seine Aufmerksamkeit bei der Unterhaltung geben können, so daß es zu einem Mangel kommt, wenn man es so, wie es ihm zweiten ergibt, zu beweisen scheint. Und dieser unvermeidliche Zustand werde bei ihm durch den Gedanken an seinen "Sohn" dadurch bestärkt, von dem er nichts gewußt hätte, daß er mit einem Sohn wie sein Sohn schlechter Weg auf den "Verehrten" Gatten warte und an der Gardinenpredigt herauskommt, mit der er bei seiner Deutlichkeit empfangen werden soll. Vor einem gleichen Rösche grau aus unserer guten Nachbars gans gewaltig, allein nach reicher Überlegung hat er sich zu der Ruhm durchzurichten, daß es nicht viele Eheleute zu unterschätzen ist, wenn Gatten und Eheleute nach des Tages Rösche und Arbeit eine kleine Schulung in Freudensteine zu verabreden und womöglich zu verlangen, das er sie immer am Schultagabend hält. Und dank dieser sehr verantwortlichen Andacht haben wir nun das Bergmauer, in der Deutlichkeit und Aussicht eine sehr werte Bekanntschaft zu machen. Es steht sehr vor als ein quittierter Geschäftsmann mit der Erfahrung, daß er zwar schon die 30 überwunden habe und sich sein Stahl schon bedeutend zu schärfen, das Eheleute aber zu runden beginnen, daß es sich nicht über einer zweiten Geburt entscheide und nach Eheleute und Temperament zu den Beuten gehöre, die sich nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf Freudenstücken zu gehen. Die in Frage kommende Richtung soll nicht über 25 Jahre alt, aber auch als klein, von adeliger Abstammung, wobei ein Gesicht, am liebsten blond, gut und rank von Charakter, bestimmtes Temperament, liebenswürdig im Umgang und womöglich etwas besondere Macht, die sie nicht aus dem Umstande, das sie nicht über Mangel an Spontaneität bei ihren Eheleuten zu belügen haben. Das er eine Frau erwählen kann, glaubt er nicht erst verdienst zu müssen, da er sich sonst nicht würde auf

Stadt-Waldschlösschen,
Postplatz.
Schön gelegenes Gartenrestaurant i. Centrum d. Stadt.
Straßenbahnverbindung nach allen Stadtteilen.
Täglich großes Concert
des Wiener Damen-Orchesters.
Direction: Mdl. G. Reif. Abgang 5 Uhr.

Nur Dresden-Reinhardt
am Neiter-Denkmal
empfiehlt die

Pfefferküchlerei
von
Oswald Köhler sen.,
Inh. Marie verm. Köhler.
Ihre Pfefferküchen in nur guter, frischer und bekannter
Güte und bitten ihre hochgeehrte Kundenschaft und werthes Publikum um gütigen Aufmarsch.
Auch bitte ich, genau auf die Firma zu achten.
Einer gerechten Beurtheilung entgegenzustehen, gleichzeitig
Hochachtungsvoll
Oswald Köhler's Wittwe.

Bad Wildungen. Central-Quellenhof
„Quisisana“ Kurhotel I. Ranges.
Jeder moderne Comfort. Vornehmstes Haus.
Besitzer: M. Möbus.


Diese nach der Natur
aufgenommene, 8 Min.
v. Bahnhof, 2 Min. v.
der Straßenbahn sehr
günstig gelegene, ge-
räumige, äusserst solid
neubauete, mit allem
Komfort nobel aus-
gestattete schön Villa
mit herrlichem,
schattigem Garten,
Nüchtlagen, fl. Teich
mit Fontaine soll sehr
preiswerte Verkauf
werden. Grundfläche
42.600 Marf.
Ernst Richtling,
Baumeister,
Rösschenbroda,
Meißnerstr. 37.

Robert Heinrich,
Königsbrücker Strasse 16/18. Königsbrücker Strasse 16/18.
Fernbrevier Amt II, 10-17.
Vertreter der

Förster'schen Massivdecke.

Feuer- und schwammsicher.
Bei Staats-, Kommunal- und Stadtbauten, sowie
Privaten vielfach zur Anwendung gebracht, weil
billiger als Holzbaudecke und sich vor-
züglich bewährt.

Proveste und Kosten-Anschläge gratis.

Wasch- und Plätt-Utensilien
empfehlen
C. F. A. Richter & Sohn,
Dresden, Wallstrasse 7, a. d. Post.


Jubiläums-Kunstausstellung
Karlsruhe 1902
v. 24. April bis 15. Oktober
zu Ehren d. 50-jähr. Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hof des
Großherzogs von Baden. Unter
dem Protektorat Seiner Königl.
Hoheit des Erbgroßherzogs.
Ausstell. Halle 1 Min. v. Bahnh.
Tägl. geöffn. v. 9 Uhr Vorm bis
Abends 6 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Clysoopompen,
Spülkannen,
Mutter- u. Klystspritzen,
sowie alle Bestandtheile dazu.
Richard Münnich,
Hauptstrasse 11.
Damen steht meine Frau zu Diensten.

Werdseebad Dangast. Werdseebad.
Büro: C. Gramberg.

Gebirgs-Himbeersaft

aus gesetztem, garantirt reinem Wetterholze, mit Raffinade ein-
gesetzt, zur Herstellung der Farbe mit etwas Alkohol eingedunkelt.
Pfd. 38 Pf.,
bei 10 Pf. 26 St., in 1/2 Pt.-Fl. 40 St., in 1/2 Lt.-Fl. 65 St.
in 1 Pt.-Fl. 125 St.
Hochfeine Verdelli-

Citronen

auf Saar und Simeonab.
Pfd. 19 Pf., Stück 4 Pf.,
in Originalflaschen, 20 Pf. schwer, ca. 300 Stück, 11 1/4 Pt.

A. Schönborn,
Steine Blaueschegasse 16.

Arosa Hotel des Alpes
und Villa Zürzer.
1800 m ü. M. — Grubländer, Schw.

Neueröffnung 1. Juli. — Beste Lage des Kurortes.
Widdergebäude, sonnig, nahe Tannenwaldungen. Komfortable Aus-
stattung mit den neuesten hygienischen Einrichtungen. Amerikaner
vorzügl. Verpflegung. Preiskonk. inkl. Zimmer ab 8.—12.—
Näheres durch Prospette. Besitzer Arnold Müller.

Zingst

direkt ab Berlin, Dresden u. — Brotzeit u. Abend. frei
Die Badeverwaltung.

Tatra-Gesellschaftsreisen

im Sommer 1902.

Absatzstage: 12. Juli, 26. Juli, 9. August,
28. August, 6. September.

kleine bequeme Tour 5 Tage Mf. 94.—, Mf. 106.— | von
großere Tour 8 — 118.— 130.— | bis
m. Anschl. v. Budapest 12 — 178.— 190.— | Breslau.

Hotels und Verpflegung ersten Classe.

Erprobte, fachkundige Führung.

Programme vorz. und kostengünstig.

Breslauer Packetfahrt-Gesellschaft.

Abth.: Internationales Reisebüro, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgaden 13.

Bad Hartha, 400 Meter

Bahnhofstation Tharandt, Bezirk Dresden.
Sehr gute Höhelage. Ausgedehnte Nadelwaldungen. Diogene
Luft. Geeignet für Kurheil, welche am Blutarmut, Bleichlicht,
Rheumatismus, Gicht, Herpes leiden oder in Erkrankungen der
Atmungsorgane zeigen. Höhlenjaure Bader (S. v. Dr. Reckel).
Kiefernadel, ländliche Salz- und Solebäder,
Dampfb., Dusch- und Wannenbäder, Massage.

Jeden Mittwoch: Grosses Kur-Concert mit
feiner Réunion.

Täglich 3 Mal Omnibusverbindung von Bobuhof Tharandt.
Telephon: Amt Tharandt Nr. 1. Proveste kostengünstig durch
Die Badeverwaltung.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Lokomobilen.



Filiale in Leipzig, Löhrstrasse 1.

Massage

für Damen und Herren (mannell, sowie Vibration) wird
ganz forell nach wissenschaftlicher Methode ausgeführt durch

F. Helbing, Masseur, Dresden-A.

Doppeldeichselwagenplatz 3, III. Ufis, im Hause der Johannis-
Apotheke (ausgebildet in Universitäts-Polyklinik u. geprägt von
Professor Doeberl). Öffnungszeit von früh 11 bis 8 Uhr Abends,
Sonntags von früh 7 bis 11 Uhr, an Wochenenden kommt auf
Wunsch Vermittags von 10 Uhr bis 18 Uhr. — Strengste Ge-
folgung eventuell ärztlicher Vorschriften.

Eisschränke
mit
Zink- od. Glaswänden.
Hoffnungs-
Gebr. Eberstein
Altmarkt.

Sie werfen Geld fort!
wenn Sie immer Ihre Cigaretten zu teuer einkaufen. Rauchen Sie
nur meine beliebten „Habanillas“, 500 Stück nur 7 Mk. 1000
Stück nur 13 Mk. francs gegen Nachnahme. Sie werden in Zu-
kunft viel Geld sparen! Garantie: Unzweck oder Zurücknahme!
Unzählige Worte der Anerkennung von Büttner, Lehmann, Förster,
Landwirthen u. Co. Bestellen Sie bitte sofort postfrei in's Hans 500
Stück für 7 Mk. 1000 Stück für nur 13 Mk. bei **Gebr. Tresp.**
Cigarettenfabrik, Reinhardt (Westpreußen) H. 70.

Aller
zum
Chocoladen-Hering.

Garantirt reiner

Cacao,

Stund von 100 St. ab
(ohne Zugabe).

ff. gebrannter

Raffee
in 78-160 St.

Wolfgramm-Pianinos.

Eigenes Fabrikat.

Solide Bauart.

Herrlicher Ton.

Billigste
Fabrikpreise.

Langjähr. Garantie.

H. Wolfgramm
Piano-Fabrik
Victorienhaus.

Rococo-Salon

bil zu verl. Am See 31. p.

Kuli-Hosenträger



durch seine
Haltbarkeit und Bequemlichkeit
der beste u. billigste Hosenträger

Paar 2 Mk. 50 Pf.

J. Bargou Söhne

Gasthof Reichenbach
10 Minuten von Meißen.
Schöne Partie. Saal reis. freit.

Meixmühle,
empfehlenswerther
Ausflugspunkt i. herrlichen
Strudelgrund.

Ballfälle
mit Gartenbenutzung für 150 u.
500 St. noch einige Sonnige
freit. **Gasthof Sabat.**

Sommerfrische
Kurbaths
Seifersdorf
im Habenauer Grund.
Bathstation Seifersdorf, idyllisch
mittens im Walde gelegen, climat.
Luftkurort, 450 m über d. O. Höhe.
Gute Bewirtung u. Ver-
pflegung. Mährische Speise.
Herrlicher Ausflugsort.
Dochachtungsvoll tourist. Wert.

Reppmühle,
empfehlenswerther Ausflugs-
punkt, idyllisch im Repp-
grund gelegen.
Empfehl. einen vorz. reichl.

Mittagstisch,
a 60 St. Königstraße 13. 2.

Herrlich schmeckt
der Echte Berliner
Weissbier
goldfarb. direkt vom Bier.
Das gesündeste
Erfrischungs-
Getränk
in der
Bären-Schänke.

Wer sich
herrlich amüsiren will,
der befindet heute den in
den schöchtig renovierten
Eldorado,
Steinstraße 15.
Gastlichkeit

Damen-Ball
und ebensosehr das
Kiesenkaiseidescop.

**Der Inventur-
Ausverkauf**

**Gardinen, Stores,
Vitrinen etc.**

**Plauener Gardinen-
Fabrikklager**

Adolf Eiler
im Hauptgeschäft Dresden,
Wilsdrufferstraße 24. I.
besitzt nur noch einige Tage.
Bitte bitte beachten!

Vom 1. bis 10. Juli
Gelegenheitskauf
von Herren-Anzügen und
Paletots der Firma Bob.
Eger & Sohn, Frauenstr. 5
(siehe Inserat).

Theater, Konzerte, 30. Juni.
Mittel-Mittel-Theater:
Zentralbühne, Opernstr. 8, I.
Königl. Opernhaus.
Königl. Schauspielhaus.
Residenz-Theater.

Central-Theater.
Gäste erlaubt.

Concerte u. Vergnügungen.
Welsches (Dresden) Bahnhof 1/2 Uhr.
St. Michaelis (Dresden) Bahnhof 4 Uhr.
Gärtnerpark (Dresden) Bahnhof 7 Uhr.



Weinhandlung und Weinstuben

Seestrasse 9, part. u. I. Et.

Kellerei u. Transitlager
Pöllerstrasse 19.

Boutiquedeg
Bordeaux-, Rhein-,
Moselweine
etc.

Tiedemann & Grah'l.

Verkaufsstellen gleiche Preise wie im Hauptgeschäft:

Dresden:

Albin Winkler, Bismarckplatz 8.
Bernhard Moldau, Annenstrasse.
Gustav Nendel, Rosenstrasse.
J. E. Rötschke, Blasewitzerstrasse 32.
Paul Schubert, Terrassenufer 3.
F. Weischke, Bautznerstrasse 80.

Kötzenbrücke:

Albin Winkler.
Radebeul: Georg Gärtner.
Langenbrück: Alfred Lory.
K.L.-Zschachwitz:
Bernhard Haftmann.
Pirna: Ernst Schmale.
Bautzen: Hermann Kunack Nachf.
Kamenz: H. Nächster Nachf.

Verkaufsstellen mit
Weinstuben:

Blasewitz: W. Heinemann.
Ob.-Löschwitz: Felsenburg.
Tolkewitz: Paul Nitzsche.
Mügeln b. Dr.: Carl Rotha.
Gruna b. Dr.: W. Gierisch

Zur beginnenden Sommer-Saison empfiehlt ergebens Unternehmer sein gänzlich
renovirtes, mit allem Komfort neu eingerichtetes

Hôtel Kaiserin Elisabeth * Ersten
Ranges
40 Minuten Bahnfahrt von München. Feldafing a. Starnbergersee
Bahn-, Post-, Telegraphen- und Telefon-Station. Dampfschiffstation Pasinghofen-Feldafing. Luftkurort. (650 m ü. d. Meer.)
Eaugängiges gern besuchtes Haus weiland I. Mai. der Kais. Elisabeth v. Österreich
Das Hotel bietet ab seiner prachtvollen Lage mit grossen gedeckten Terrassen, schönen Speise-
saal, Loge, Bank- und Convergenzsalzimmen, Bibliothek, Lawn-Tennis- und Croquetplätze,
eigener Bad- u. Schwimmgelegenheit am See, bei vorzügl. Verpflegung, den dankbar angemessenen
Sommerpreisen. Civile Preise. Prospekte gratis. - Pension: Juli und August von M. 6,-
Uhrzeit von M. 5 an (je nach Wahl der Zimmer). In der Pension ist insbesondere: Zimmer,
Doppelzimmer, Diner table d'hôte (7 Gänge), Souper table d'hôte (5 Gänge). - Dem
grossen Hotelpark schliessen sich noch in allernächster Nähe (2 Min.) die ausgedehnten
Buchen-, Eichen- und Tannenwaldungen, sowie die kgl. A-lagen, an mit den herrlichsten
Spazierwegen und Ruheplätzen. Von der Terrasse sowie vom Hotel aus wunder-
bare Aussicht auf See und die ganze Gebirgskette von Karwendel, Wallenstein-Alpen
u. Gleisachberg (höchster Berg Deutschlands). Hochachtungsvollst. M. Zürcher.
Gleichzeitig bringt ich meine in Moischenhain in unmittelbarer Nähe des Kurgartens
und Grünzuhause gelegene, best eingerichtete Villa Engst in empfehlende Erinnerung.
Soil- und Wannenbäder im Hause. Direktion: Fr. K. Engst.

Grand Hotel und Kuretablissement

borm. **Seelisberg** (Sonnenberg)

Weltberühmter Luftkurort am Bierwaldstättersee

Tannenwaldungen - 850 m ü. M. - Station Treib.
Infolge Entfernung des alten Hotels prächtige, um-
gebundene Aussicht auf See und Gebirge. Elegante Neu-
bauten. 300 Zimmer, Salons und Familienapartements,
Pauselle, Volt. u. Telegraph. Große, schattige Terrasse.
- Luftkur, Terrainkur (System Herzel). Moderne Bade-
einrichtungen. Massage, tobilenlautes Bad, elektrisches
Bad (Damen- und Herrenabtheilung). Dirigenter Arzt:
Dr. Otto Veraguth, Privatdozent an der Universität
Süd. Ermäßigte Preise im Frühjahr u. Herbst.
Prospekte verhendet. Die Direktion.

Nordseebad auf der Insel Langeoog.

Vorzüglich schöner fester Strand, starker Wellenschlag, furze See-
fahrt. Saison vom 12. Juni bis 30. September.

Hospiz des evangelischen Klosters Locum.

Prospekte durch die Hospiz-Verwaltung. Sonstige Auskunft
über Privatwohnungen, Hotels u. c. durch den
Badekommissar Dr. med. Kühn.

Beachten Sie
diese
Offerte!



vom 28. M. bis 12. Juli u. c.

Touristen-Joppen	von 3.-	Wf. an.
Touristen-Anzüge	7.-	
Reise-Anzüge	15.-	
Lawn Tennis-Anzüge	14.-	
Leichte Sommer-Anzüge	12.-	
Wasch-Ausüge	6.-	
Radfahrer-Anzüge	9.-	
Wasserdiene Havelocks	7.-	
Gummi-Mäntel	14.-	
Sommer-Paleto's	13.-	
Knaben-Anzüge	2.50	
Wasch-Bloosens	0.75	
Beikleider	2.-	
Bunte Westen	2.50	
Sweaters, Strümpfe	1.50	
Gürtel, Gamachen	1.-	

Lüster- und Sommer-Sachen

zu enorm billigen Preisen.

Samter & Co.
2 Frauenstr. 2.



Altmarkt 15.

Viertel- und Halbjahrskurse
für Herren und Damen.

Honorar 120 M. (pro Monat 40 resp. 20 M.). Fortbildung
für den Beruf als Buchhalter, Stenogr., Maschine-
schriften, Klassiker, Korrespondent.

Rackow' Unterrichtsanstalten
Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Hannover,
Wandsburg, Köln a. Rh., Frankfurt am M.,
Dortmund, Stettin.

(Auskunft u. Prospekt folgen.)
Kont. 1 8062.



Bisquit Dubouche & C° gegründet 1812



Wir kaufen unsere Hüte

nur im
Strassburger Hut-Bazar,

Hauptgeschäft: Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse.

II. Geschäft: Amalienstrasse 1, Kaiser-Palast.

III. " Hauptstrasse 2, am Markt.

IV. " Pillnitzerstrasse 20, Ecke Neugasse.

Jod-Bad u. Ettlikurort **Bad Cölz-Krankenheil**

im überbauten Gebiete 670 m. ü. d. M. - Von Wänden 1½ Et. Wohnlobert.

Seiten: 15. Mai - 1. Oktober. Den ärztlichen Kurärzten empfohlen für: Scrophulose, Röntzche, Gophilie, Pest. u. Pest. sämtl. Krankheiten, Genitalien, Geißelengel, Gallen, Leber, Uterus, Venen, etc. Durch die Badedirection.

HEIDSIECK & C°

Gegründet 1785

(Walbaum, Luling, Goulden & C°, Succ's)

Reims

Hoflieferanten

S. M. des Königs von Preussen, Deutschen Kaisers,
S. M. des Kaisers von Russland,
S. M. des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn

MONOPOLE
MONOPOLE SEC

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen

Seite 7 "Dresdner Nachrichten"
Montag, 30. Juni 1902 ■ Nr. 175

Seite 7

Königliches Belvedere
der Brühlschen Terrasse.
TÄGLICH CONCERT
vom 1. Mai bis 30. September
unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Trenkler.
Anfang 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Inhaber Wilhelm Gaudenz.

Grosse Wirthschaft
im Kgl. Grossen Garten.
Täglich gr. Concert.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Hochachtungsvoll H. Männer.

Palast-Restaurant,
Ferdinandstrasse 4.
Grösstes Concert-Etablissement.
Heute grosses Extra-Concert.
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt frei. Ende 11 Uhr.
Augenbemerkenswerter Aufenthalt.
Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

Lincke'sches Bad.
Heute Montag den 30. Juni von 6-11 Uhr.
Grosses Concert.
Von 7 Uhr an **Elite-Ball.**
Eintritt 20 Pf.
Hochachtungsvoll Richard Naumann.
Wegen Dienstag Abends 1/2 Uhr.
Grosses populäres Concert.


Helbig's Etablissement.
Heute Montag
grosses Concert

Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 11 Uhr.
Borverkaufsstellen sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
Bergkeller.
Täglich
Grosses Garten-Concert.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 10 Pf. Ende 11 Uhr.
Von 8 Uhr ab **grosser Ball.**

König Albert-Passage,
Wilhelmsstraße — St. Brüdergasse.
Grösstes Wiener Café.
Täglich Concert d. Künstler-Quartette "Goscinsky",
von 1-11 Uhr. Eintritt frei.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.


Concertfahrten
nur bei schönem Wetter
jeden Montag und Sonnabend Nachm. 6 Uhr und
Mittwoch Nachm. 3 Uhr
ab Landeslust Terrassenunter.

Tägliche Eilfahrten
Vorm. 8 Uhr nach Schandau — Aussig und
11 Uhr Schandau — Herrnskretscham.

Carolagarten.
Heute grosser Jugend-Elite-Ball,
von 7-10 Uhr Tanzverein.
Hochachtungsvoll Rich. Weigand.

Sächsischer Prinz,
Schandauerstraße 11.
Heute feine Ballmusik.
Von 7-10 Uhr freier Tanz.

Schillergarten, Blasewitz.
Grosses Concert.
Anfang 7 Uhr.

Tivoli.
Heute Montag von 7 Uhr an
Ballmusik.

Krystall-Palast
45 Schäferstraße 45.
Heute Montag feiner Ball.
Ballsäle „Saxonia“ Altmannstraße 28.
Vorläufige Tanzgelegenheit Dresdens.
Heute Montag öffentlicher Ball.


Diana-Saal.
Heute Montag
feiner Ball
mit Contre.
Tanzverein von 7 bis 11 Uhr.
Eintritt frei!
Anfang 7 Uhr.
Achtungsvoll G. L. Frank, Besitzer.

Central-Halle

Heute große Ballmusik von 7-11 Uhr Tanzverein.
Hochachtungsvoll C. Beier.

Stadt Leipzig.
Heute Montag von 7-10 Uhr
Freier Tanz
nachdem große Festvolksfeier gratis.
Hochachtend M. Kunze.

Schusterhaus.

Heute Montag
Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.
Hochachtungsvoll Heinrich Grässle.

Ballhaus.

Von 7-9 Uhr: **Freier Tanz!**
Hochachtungsvoll Fr. Aug. Puhmann.

Hammer's Hotel.
Heute Montag gr. **Ballmusik.**
von 7-11 Uhr **freier Tanz.**
Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 20 Pf.
Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Waldschlösschen-Terrasse.

Heute Montag
Feiner Ball.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei! Tanzverein von 7-10½ Uhr.
Schneidigste Ballmusik.
Hochachtend Hermann Hoffmeister.

Neu! Feldschlösschen. Neu!
Jedes Montag
Grosse Ballmusik.

Wiener Orchester vom Kapellmeister Kage.
Es lädt ergebnis ein C. Langguth.

Sommerkurort Mulda,

440 Meter über dem Meere. Station der Linie Freiberg—Bienenmühle, bewohnter Kurort, geschämt im Thale gelegen, mit großen, unmittelbar an den Ort heranreichenden Fichtewäldern. Schöne Waldpromenaden. Gute und billige Wohnungen. Bäder: Wasser, Badeanstalt, Moor x., Arzt u. Apotheke. Anst. Deutscher Kurverein. Elekt. Straßenbeleucht. Deut. Fernpreßtele.

Eines der schönsten Orte Großes Vergnügen:
Dr. med. Klencke's Kurberg
Wachwitz a.E.
(Dampfbademathion Riebenborst.)
Diat — Luft — Licht — Terrain —
Wasser — Massage —
Elektrizität.

Dr. Klencke's Handbuch der Reformmedizin:
„Hilf Dir selbst“
in 8. Auflage.
Dr. Klencke's philosophisches Hauptwerk:
„Am Webstuhl der Zeit“.
zu besuchen durch jede Buchhandlung oder durch
Dr. Klencke's Klinik, Dresden, Seestraße 12.

Groschky's Pfefferkuchen
find nur zum Johannismarkt
Altmarkt, 4. Reihe, 6. Seite, Eingang vom
Rathaus, zu haben
Alleiner Hersteller der gleichartigen, berühmten
„Pulsnitzer Pfefferkuchen“.
E. C. Groschky, Pfefferküchler aus Pulsnitz.

Nieder-Neukirch,
am Fuße des Vatzenberges,
1 Minute vom Bahnhof.
Sommerfrische,
schönster Aufgangsort für Schulen, Vereine,
Gesellschaften und Touristen.
Aufstieg auf den Vatzenberg.
Saubere, freundl. Zimmer mit Balkon zum Sommerspaß, mit u. ohne Pension.
Vorzügl. Küche, B. Biere u. Weine. Mäßige Preise.
Hochachtungsvoll Hermann Glöckner.

Rur am Reiterdenkmal, Neukircher Markt.
Die preisgekrönte Pfefferkuchen-Fabrik von
Richard Köhler
aus Pulsnitz,
Sohn des Pfefferküchlers Oswald Köhler sen.,
empfiehlt zum Johannismarkt seiner werthen Kunst, sowie allen
Herren von Dresden und Umgegend alle Sorten nur feinster
Pfefferkuchen und bitte bei Bedarf um eine geneigte
Beachtung.
Als Spezialität empfiehlt allerfeinste echte Leckerles,
Nusskuchen, Zuckerlebkuchen, Chocoladen-
kuchen, Vanillekuchen usw.

Stand 1 nur am Reiterdenkmal, Neukircher Markt.
Stand 2 nur Altstadt, Altmarkt, 4. Reihe, 8. Seite r.
Kenntlich an der Firma:

Richard Köhler aus Pulsnitz.

Sommerfrische Hohnstein
(Sächsische Schweiz).

Gern besuchter, romantisch gelegener Sommerspaßort,
in Mitte der Sächsischen Schweiz, mit reicher, vorzüglicher Luft,
heiterer, waldreicher Umgebung, begüneten Partien nach dem
reizend gelegenen Brand, Wolkenitz und den hervorragenden
Punkten der Sächsischen Schweiz. In Gastr. und Privathäusern
gutes Unterkommen, sowie gute Versorgung zu wünschen. Preisen.
Täglich drei Mal per Bahn und außerdem von Station Radebeul
(Kundstelle-Lou) in 1¼ Stunde zu Fuß zu erreichen.

Wiesenbad (Erzgebirge),
Eilenbodnstat. d. Linie Chemnitz-Annaberg. Post u. Telegraphen-
amt, Telefon Amt Annaberg Nr. 33. — Warme Mineral-
quelle, Schwimmbecken, Dampf-, Saunenasse u. kleine
Bäder. Schön Park. Jetzt wohnt im Bade. Wohnungsbüro
bis 15. Juni u. nach 1. September mit wesentlicher Preisermäßigung.
Hotel u. Restaurant unter tüchtiger, hochmoralischer Leitung.
Tageskosten nach Uebereinkunft von 3 M. ab ohne Wohnung.
Volley-Tennis u. Croquet-Bälle vorhanden. Anfragen u. Zulassung
von Besuchern erledigt die Kurverwaltung.


A.F. Müller.
Eisenmöbel-Fabrik & Lager,
Annenstraße 24/25, Innenhof.

Gründer Ausbildung
durch Planung
Dresden, Annenstraße 24/25, Innenhof.

Bauunternehmer: Heinrich Endorf in Dresden. — Verlag und
Druck: Siegert & Reichardt in Dresden, Marienstraße 26.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den verschiedenen
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.